

Prof. Dr. Katrin Lohrmann

PH Freiburg

**„Die Bedeutung von Phänomen(un)ähnlichkeit für den Aufbau
von konzeptuellem Wissen im naturwissenschaftlichen Unterricht
der Grundschule“**

Donnerstag, 9. Juni 2016

15:45 – 17:15 Uhr

Raum 01.005 (Roter Saal), Dutzendteichstr. 24, Nürnberg

Im Rahmen einer quasi-experimentell angelegten Unterrichtsstudie zum naturwissenschaftlichen Sachunterricht wurde in einem DFG-geförderten Projekt untersucht, welche Bedeutung die oberflächliche Ähnlichkeit bzw. Unähnlichkeit zwischen naturwissenschaftlichen Beispielen, die auf demselben Funktionsprinzip (Hebelgesetz) basieren, für den Aufbau von inhaltspezifischem Wissen bei Kindern der dritten Jahrgangsstufe (N= 430) hat.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Vergleich unähnlicher Beispielen besser geeignet ist, inhaltspezifisches Wissen und Verständnis zum Hebelgesetz aufzubauen als der Vergleich ähnlicher Beispiele. Bezogen auf mögliche ATI-Effekte lassen die Daten den Schluss zu, dass individuelle Voraussetzungen bezogen auf den Wissenszuwachs nur eine nebeneordnete Rolle spielen, wenn eine entsprechende Unterrichtsqualität vorliegt.